

# Protokoll Nr. 23 (2023-2027) über die öffentliche Sitzung des Beirats Hemelingen vom 03.04.2025

---

**Ort:** Bürgerhaus Hemelingen

**Beginn:** 19:00 Uhr

**Ende:** 21:32 Uhr

## **Anwesenheit:**

Vom Ortsamt:

Jörn Hermening  
Marc Liedtke

Vom Beirat:

Berfin Ataç  
Kerstin Biegemann  
Ralf Bohr  
Hans-Peter Hölscher  
Heinz Hoffhenke  
Uwe Jahn  
Yunas Kaya  
Dr. Christian Kornek  
Elisabeth Laß  
Waltraut Otten  
Sebastian Springer  
Ingo Tebje  
Christa Wilke  
Reinhard Zwilling

Referent: innen / Gäste:

Udo Stössel (Referatsleitung Liegenschaften Die Senatorin für Kinder und Bildung)  
Pascal Berke (Die Senatorin für Kinder und Bildung)  
Alan Merhas Bucak (Die Senatorin für Kinder und Bildung)

sowie weitere am Stadtteilgeschehen interessierte Personen

# PROTOKOLL

## Tagesordnung

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 06.03.2025 sowie Rückmeldungen	3
1.1 Genehmigung der Tagesordnung	3
1.2 Genehmigung des Protokolls	3
1.3 Rückmeldungen	3
1.3.1 Nachpflanzung in der Westerholzstraße	3
1.3.2 Müll in der Hansalinie	3
2. Fragen, Wünsche, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten	3
3. Schulstandortplanung Grundschulen und Oberschulen	4
3.1 Bericht	4
3.2 Diskussion	5
3.3 Beschlussvorschlag	8
4. Campus	8
5. Dringlichkeitsantrag Jugendhaus Hemelingen	9
6. Beiratsverschiedenes	11
6.1 Haushaltsanträge	11
6.2 Weitere Anträge	16
6.3 Veranstaltungen	17

## 1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 06.03.2025 sowie Rückmeldungen

### 1.1 Genehmigung der Tagesordnung

Jörn Hermening gibt bekannt, dass der ursprünglich vorgesehene Tagesordnungspunkt 2 aufgrund eines/r fehlenden Referent:in ausfällt. Heinz Hoffhenke zeigt sich darüber verärgert und fordert eine Koordinierungsstelle für Baustellen. Jörn Hermening empfiehlt, das Thema Baustellenkoordination auf einer der nächsten Sitzungen des zuständigen Fachausschusses als Tagesordnungspunkt aufzunehmen.

Die Tagesordnung ist genehmigt.

### 1.2 Genehmigung des Protokolls

Das Protokoll der Beiratssitzung vom 06.03.2025 wird genehmigt.

### 1.3 Rückmeldungen

#### 1.3.1 Nachpflanzung in der Westerholzstraße

Das Ortsamt hat dazu bei den zuständigen Stellen nachgefragt. Eine Antwort steht noch aus.

#### 1.3.2 Müll in der Hansalinie

Die Bilder wurden an die WfB weitergeleitet. Laut Rückmeldung wird dort die weitere Bearbeitung übernommen.

## 2. Fragen, Wünsche, Anregungen in Stadtteilangelegenheiten

Bürger 1: Zum Haltepunkt Hemelingen: Wie sieht der genaue Zeithorizont aus?  
Bürger 1 bittet darum, im Vorfeld rechtzeitig zu einer Anwohner:innenversammlung einzuladen.

## PROTOKOLL

AW Jörn Hermening: Der Haltepunkt soll ab 2030 umgesetzt werden. Einen genauen Termin gibt es noch nicht. An eine Anwohner:innenversammlung wird er rechtzeitig erinnern.

Bürger 1: Zur Graffiti-Wand im Hemelinger Tunnel: Die Rampen im Tunnel sind sehr steil und die Fahrradfahrer sehr schnell. Aufgrund der verkehrlichen Situation hält Bürger 1 diesen Ort für eine schlechte Wahl.

AW Jörn Hermening: Der Vorschlag stammt von dem derzeit im Ortsamt tätigen FSJler. Das Amt für Straßen und Verkehr wird diesen im Hinblick auf die tatsächliche Gefährdungslage vor Ort prüfen. Der Beirat wird sich anschließend erneut mit dem Thema befassen.

Bürger 2: Zur Rutsche in der Hostenbacher Straße in Sebaldsbrück: Was passiert da jetzt?

AW Jörn Hermening: Gemäß Mitteilung der zuständigen Behörde ist eine Erneuerung der Rutsche beauftragt.

Bürger 2: Derzeit wird das Eisenbahnvereinsheim ausgebaut. Was soll da entstehen? Bürger 2 hat die Sorge, dass dort junge Flüchtlinge, so genannte UMAs (unbegleitete minderjährige Ausländer:innen), einziehen könnten.

AW Jörn Hermening: Das Eisenbahnvereinsheim befindet sich in Privateigentum. Eine Nutzung als Flüchtlingsunterkunft ist dort nicht vorgesehen. Am Verfahren beteiligt sind ausschließlich die unmittelbaren Anlieger.

Bürger 2: Kita Saarburger Straße: Angeblich soll in der Nähe eine neue Kita entstehen. Die neusten Anmeldezahlen geben das nicht her. Was wird aus der bestehenden Kita in der Saarburger Straße?

AW Jörn Hermening: Zusätzlich zur vorhandenen Kindertageseinrichtung besteht ein Bedarf von sechs weiteren Gruppen, der sich aus den aktuellen Anmeldezahlen ergibt. Die bestehende Einrichtung bleibt davon unberührt.

Bürger 1: Es ist positiv hervorzuheben, dass ein Teil der Ablagerungen in der Ahrlingstraße bereits entfernt wurde.

### 3. Schulstandortplanung Grundschulen und Oberschulen

#### 3.1 Bericht

Udo Stössel berichtet, dass die belastbaren StaLa-Zahlen zur Schulentwicklungsplanung im Juni erwartet werden. Aktuell werde mit Daten des Einwohnermeldeamts gearbeitet. Die prognostizierten Schülerzahlen seien u. a. durch die Beschulung Geflüchteter höher als zuvor angenommen. Grundschulen müssten im Planbezirk neu betrachtet, Oberschulen überregional betrachtet werden. Die Kapazitäten in den Grundschulen seien zu sichern, während im Oberschulbereich Ausweitungen möglich seien – beispielsweise durch eine Erweiterung der Oberschule Sebaldsbrück und Herrichtung des Verwaltungstrakts. Konkrete Aussagen seien jedoch erst mit Vorlage der StaLa-Zahlen möglich. Auch die Entwicklungen angrenzender Schulen wie JBA und KSA müssten berücksichtigt werden.

## 3.2 Diskussion

Uwe Jahn fragt nach einer möglichen Anmietung.

AW Udo Stössel: Das aktuell von der Willkommenschule genutzte Gebäude in der Stresemannstraße soll für eine Schulnutzung verstetigt werden, die Verhandlungen seien jedoch noch nicht abgeschlossen. Die Schule soll bis Herbst dort verbleiben, danach ist eine Verlagerung geplant. Ein Ausbau des Schulhofes ist vorgesehen.

Berfin Atac fragt nach der „Puddingschule“.

AW Udo Stössel: Eine Sanierung der ehemaligen Schule ist nicht wirtschaftlich.

Ingo Tebje fragt nach Miet- und Ankaufsperspektiven für die Stresemannstraße sowie nach Planungsreserven für die Grundschule am Weserwehr.

AW Udo Stössel: Es wird mit einer Miete gerechnet. Perspektivisch könnte die Oberschule Sebaldsbrück auf zwei Standorte verteilt werden (u. a. Container Schule am Alten Postweg am Weserwehr). Der Handlungsdruck ist hoch.

Elisabeth Laß kritisiert die unzureichende Nutzung bereits vorliegender Zahlen (z. B. durch IQHB) und fragt nach dem Zeithorizont für die Stresemannstraße?

AW Udo Stössel: Für die langfristigen Planungen sind die offiziellen StaLa-Zahlen erforderlich. Diese müssen auch dem Senat vorgelegt werden. Die Stresemannstraße soll voraussichtlich Ende 2025 baulich beginnen und ab 2027 zur Verfügung stehen.

Ralf Bohr kritisiert die Kurzfristigkeit der Planungen trotz bekannter Entwicklungen in den Grundschulen.

AW Pascal Berg: Die SKB kann aufgrund fehlender finanzieller Spielräume Maßnahmen nur bei Nachweis maximaler Auslastung ergreifen. Die Entwicklung ist hochdynamisch, was zu ständiger Nachsteuerung zwingt. Die Oberschule Sebaldsbrück muss trotz schwieriger Lage ausgebaut werden. Prognosen könnten die tatsächliche Entwicklung kaum abbilden.

Jörn Hermening fordert konkrete Zahlen.

AW Pascal Berg: Die Zahlen werden nachgereicht, sobald die Deputationssitzung stattgefunden hat.

Lehrkräfte der Wilhelm-Olbers-Schule schildern die Überlastung ihrer Schule (7-zügig geplant, keine Differenzierungsmöglichkeiten, mangelhafte Infrastruktur, fehlende Schutzräume und Sportstätten). Ein pädagogisches Konzept sei kaum umsetzbar.

Siehe Anlage 1

Pascal Berg bestätigt die schwierige Lage und sieht keine schnellen Lösungen.

Ingo Tebje schlägt vor, das StaLa in den Beirat einzuladen.

## PROTOKOLL

Udo Stössel erläutert, die aktuellen Prognosen basierten noch auf Daten von 2021; die Entwicklungen (z. B. Ukrainekrieg) seien nicht berücksichtigt. Er bezeichnet die Situation als große Herausforderung. Haushaltsberatungen seien sehr schwierig.

Yunas Kaya kritisiert den Mangel an belastbaren Planungsdaten und zweifelt am Zeitplan für Stresemannstraße.

Elisabeth Laß hinterfragt die Rolle der neu gegründeten Schulbaugesellschaft und deren Projektbeschränkungen. Es herrsche Unklarheit über die verwendeten Zahlen.

AW Udo Stössel: Zur Schulbaugesellschaft könne er im Detail nichts sagen, da diese beim Senator für Finanzen angesiedelt sei. Ein Projektleiter werde im Sommer erwartet. Für tiefergehende Informationen solle ein Vertreter von dort eingeladen werden.

Jörn Hermening regt an, dass der Beirat zum Jahresende eine eigene Sitzung zum Thema Schulen durchführen und das StaLa einladen machen könnte.

Ralf Bohr fordert, das Thema dauerhaft auf die Beiratssitzung zu setzen und Vertreter der Schulbaugesellschaft einzuladen.

Ein Bürger äußert Unverständnis über den Zustand der Schulinfrastruktur angesichts des geplanten verlässlichen Ganztagsunterrichts ab 2026.

Udo Stössel zeigt Verständnis für die Kritik, sieht die Verwaltung jedoch durch schlechte Rahmenbedingungen ausgebremst. Ziel sei ein ganzheitlicher Planungsansatz, der auch Sportstätten und pädagogische Räume mitdenke.

Jörn Hermening fragt nach der Schulversorgung der Kinder aus der Eisenbahnersiedlung (Saarburger Straße u. a.).

Udo Stössel nennt als aktuelle Standorte die Schule an der Uphuser Straße und die Albert-Einstein-Schule. Ein Mobilbau sei vorgesehen. Ein Bezug zur neuen Grundschule in der Dudweiler Straße bestehe ebenfalls. An einem entsprechenden Konzept werde derzeit gearbeitet.

Jörn Hermening fragt nach dem Verhältnis von Soll- und Ist-Werten bei der Lehrerversorgung.

Alan Merhas Bucak (SKB) gibt an, dass rechnerisch eine 100%-Versorgung bei den Grundschulen und 99% bei den Oberschulen vorliege, real jedoch Abweichungen aufgrund von Elternzeit, Teilzeit und Krankheit bestehen. Der Fachkräftemangel sei spürbar, viele Kräfte wechselten nach Niedersachsen. Bremen müsse attraktiver werden. Schulen mit hohem Sozialindex erhalten mehr Personal. Aktuell seien 632 Referendar\*innen gemeldet. Ein klassischer Vertretungspool existiere nicht; Vertretungen würden über Bachelorstudierende und flexible Mittel organisiert. Eine neue Methode zur Personalgewinnung sei das sog. „Nudging“ (Personal halten und gewinnen durch gezielte Ansprache).

Kerstin Biegemann plädiert dafür, auch auf Verwaltungsebene kreativer in der Personalgewinnung zu agieren, z. B. durch Unterstützung bei der Wohnungssuche oder Angebote für Lebenspartner.

## PROTOKOLL

Herr Bucak verweist auf die hohe Zahl an Neueinstellungen im vergangenen Jahr und betont, dass fast alle Planstellen besetzt seien. Zugleich räumt er ein, dass sich diese statistische Versorgung nicht immer in der Realität der Schulen widerspiegele. Bremen habe bereits einen Generationswechsel im Lehrkörper vollzogen. Die Verwaltung wolle Personalgewinnung künftig als Gesamtdienstleistung betrachten und habe hierzu neue Software eingeführt. Außerdem müsse man Schulstandorte in herausfordernden Lagen gezielt attraktiver gestalten, auch durch engere Zusammenarbeit mit den Schulleitungen. Die Themen Schulsanierung und Ausbau seien zentrale Baustellen.

Ein Lehrer erläutert, dass man an seiner Schule bereits seit 2016 aktiv sogenannte „Klebeeffekte“ durch gezielte Beziehungsarbeit erziele, wodurch Lehrkräfte langfristig gebunden würden. Steuerungsmaßnahmen dürften diese Erfolge nicht gefährden. Vielmehr brauche es positive Anreize, etwa durch finanzielle Vorteile oder Entlastung bei langen Arbeitswegen.

Yunas Kaya stellt Fragen: Ob Stadtteilschullehrkräfte in die Statistik einfließen, ob nicht unterrichtendes Personal (NUPS) mitgezählt werde?

Herr Bucak beantwortet die Fragen dahingehend, dass die Statistiken alle an Schule Tätigen einbeziehen. Dennoch bestünden strukturelle Mängel, z. B. im sonderpädagogischen Bereich. Für den NUPS-Bereich würden jährlich mehrere Hundert Personen eingestellt, jedoch reiche dies nicht aus.

Bärbel Eggemann, Konrektorin der Schule an der Glockenstraße, berichtet von einer faktischen Versorgungslage von nur 75 %, trotz offiziell höherer Zahlen. Neue Lehrkräfte seien oft unerfahren und würden allein gelassen. Das Kollegium sei engagiert, aber überlastet. Sie trage derzeit allein die gesamte Schulleitungsverantwortung, was auf Dauer untragbar sei. Die Abwanderung junger Kolleg\*innen aufgrund der hohen Belastung sei besorgniserregend.

Eine Grundschulleitung schildert, dass trotz intensiver Bindungsarbeit und Übernahmebereitschaft zwei von fünf Referendar\*innen Bremen verlassen hätten, weil das Einstellungssystem sie abgeschreckt habe. Sie fordert Nachbesserungen im Verfahren.

Herr Bucak betont, dass Referendar\*innen nicht nur für einzelne Schulen, sondern für das gesamte System ausgebildet würden. Er verweist auf die Verantwortung auch für weniger beliebte Stadtteile. Die zentrale Zuweisung sei notwendig, auch wenn sie für einzelne Schulen herausfordernd sei.

Pascal Berke antwortet auf eine Rückfrage zum Alphabetisierungsstand im Übergang Grundschule/Oberschule in Hemelingen, dass hierzu keine statistischen Erhebungen vorlägen.

Jörn Hermening fasst zusammen, dass im Verlauf deutlich geworden sei, wie engagiert die Schulleitungen, Lehrkräfte und Bildungsbehörde trotz schwieriger Rahmenbedingungen agierten. Der Beirat nehme die Kritik ernst und erkenne die strukturellen Probleme an, insbesondere die unzureichende finanzielle Ausstattung.

## PROTOKOLL

Christian Korneck stellt einen Antrag: Die Schulen sollen frühzeitiger über Schülerzahlen informiert werden und nur so viele Kinder aufnehmen, wie personelle und räumliche Kapazitäten vorhanden sind.

Uwe Jahn plädiert dafür, das Thema Schule in einer eigenen Sitzung umfassender zu behandeln. Der vorliegende Antrag sei ein erster, aber zu kleiner Schritt.

Yunas Kaya unterstützt die Antragstellung als wichtigen Impuls, auch wenn eine vertiefte Planung folgen müsse. Er appelliert an ein gemeinsames Vorgehen.

Ralf Bohr schlägt vor, den Antrag an den Bildungsausschuss zu überweisen, um ihn dort mit weiteren Aspekten zu erweitern. Auch die Bildungsbaugesellschaft solle einbezogen werden.

Elisabeth Laß unterstützt diesen Vorschlag und betont, dass die Diskussion weitergeführt werden müsse, da viele Fragen noch offengeblieben seien.

### 3.3 Beschlussvorschlag

Jörn Hermening bittet um Abstimmung über den Antrag der Grünen-Fraktion auf Überweisung des Themas in den Bildungsausschuss:

Abstimmung: Ablehnung (5 Ja-Stimmen, 8 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen)

Jörn Hermening bittet um Abstimmung über den Antrag der CDU-Fraktion:  
**Die Schulen sollen frühzeitiger über Schülerzahlen informiert werden und nur so viele Kinder aufnehmen, wie personelle und räumliche Kapazitäten vorhanden sind.**

Abstimmung: Zustimmung (13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltungen)

## 4. Campus

Udo Stössel informiert über den aktuellen Planungsstand. Im Rahmen eines städtebaulichen Wettbewerbs sei auch die Einrichtung eines Berufsschulcampus auf dem Könnecke-Gelände als Option eingebracht worden, alternativ zu einer Wohnbebauung. Aufgrund von Problemen auf Seiten des Investors und einer schwierigen Haushaltslage habe man die Planungen jedoch vorläufig auf Eis gelegt. Eine verbindliche Aussage zur Realisierung sei derzeit nicht möglich. Der Bedarf an modernen und zukunftsfähigen Berufsschulstandorten bestehe jedoch weiterhin. Gegenwärtig müssten die bestehenden Standorte genutzt werden.

## PROTOKOLL

Ralf Bohr verweist ergänzend auf die unklare Eigentümerstruktur des betreffenden Geländes, insbesondere auf die Insolvenz der zuständigen Projektgesellschaft. Er sieht angesichts der laufenden Entwicklungen und der Dauer anderer Bauvorhaben – wie beim ehemaligen Coca-Cola-Gelände – einen erheblichen zeitlichen Verzug. Er fragt nach möglichen Alternativplanungen in anderen Teilen Bremens.

AW Udo Stössel: Die Entwicklung von Berufsschulstandorten ist ein zentraler Bestandteil der schulischen Infrastrukturplanung, derzeit kann sie aber aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht weiterverfolgt werden.

Perspektivisch bleibt die Modernisierung der Berufsschulen ein wichtiges Ziel, muss jedoch mit anderen Akteuren, insbesondere der Wirtschaft, abgestimmt werden.

Ingo Tebje verweist auf bestehende Überlegungen zur Beteiligung Bremens an einer Investitionsgesellschaft und fragt, ob sich mit einer veränderten Investitionspolitik auf Bundesebene neue Chancen für die Umsetzung solcher Projekte ergeben könnten.

AW Udo Stössel: Derzeit sind die Verteilungsmodalitäten möglicher Bundesmittel noch unklar. Es ist denkbar, dass Bremen im Rahmen kommender Förderprogramme eine besondere Stellung erhält, dies ist jedoch derzeit spekulativ. Konkrete Aussagen sind erst möglich, wenn Förderrichtlinien und Verteilungsmechanismen festgelegt sind.

Jörn Hermening fasst abschließend zusammen, dass das Thema auch künftig Gegenstand weiterer Beratungen sein werde. Offen sei insbesondere die Frage, ob die Stadt das Könecke-Grundstück überhaupt erwerben könne, was wesentlichen Einfluss auf das weitere Vorgehen habe.

## 5. Dringlichkeitsantrag Jugendhaus Hemelingen

Berfin Atac eröffnete die Debatte mit einem Dank an die Beiratsmitglieder Elisabeth Laß, Waltraud Otten und Kirsten Almstadt für ihre Unterstützung im Controlling-Ausschuss sowie an Petra Putzer für ihre schnelle Reaktion auf eine Anfrage zum Thema. Sie erinnerte an die vorherige Sitzung, in der Jugendliche über Missstände im Jugendhaus berichtet hatten, insbesondere über einen Vorfall, der als Kindeswohlgefährdung zu bewerten sei.

Trotz mehrfacher Entschuldigungen des Trägers in der Sitzung des Controlling-Ausschusses sei keine überzeugende Lösung präsentiert worden. Der betreffende Mitarbeiter sei weiterhin im Dienst, und tragfähige Konzepte zur Verbesserung der Situation blieben aus. Vor diesem Hintergrund habe sie dem Träger signalisiert, dass aus ihrer Sicht eine weitere Zusammenarbeit nicht mehr infrage komme. Gemeinsam mit Kirsten Almstadt und den anderen genannten Beiratsmitgliedern sei anschließend ein entsprechender Beschluss erarbeitet worden, den Elisabeth Laß nachfolgend im Detail erläuterte.

## PROTOKOLL

Elisabeth Laß konkretisierte die vorgebrachten Missstände: Die Öffnungszeiten des Jugendhauses seien extrem unregelmäßig, obwohl eine Öffnung bis 20 Uhr vorgesehen sei. In der Praxis werde teilweise schon um 17 Uhr oder früher geschlossen – in einem Fall sogar bereits um 14 Uhr. Seit rund vier Monaten sei eine Fachkraft erkrankt, für die keine Vertretung gefunden wurde. Der Träger Petri & Eichen verfüge aus Sicht des Beirats über ausreichende personelle Ressourcen, habe jedoch keine Abhilfe geschaffen.

Besonders kritisch sei die Tatsache, dass das Haus auch bei Öffnung häufig nicht von qualifizierten Fachkräften betreut werde. Stattdessen seien Auszubildende, Praktikantinnen oder ehrenamtlich Tätige eingesetzt worden, die für schwierige Situationen nicht ausreichend geschult seien.

Seit personellen Veränderungen im September 2024 sei das Jugendhaus nicht mehr aktiv in den stadtteilbezogenen Netzwerken vertreten. Es finde kein Austausch mehr statt, keine trägerübergreifenden Projekte oder Veranstaltungen, und auch keine Drittmittelwerbung. Die Programmatik sei weitgehend eingestellt: Der Mädchentag finde nicht mehr statt, ebenso wenig wie das sportorientierte Angebot der Hemelinger Liga. Die Attraktivität der Einrichtung für Kinder und Jugendliche sei dadurch erheblich gesunken – sie werde kaum noch aufgesucht.

Geplante Maßnahmen des Trägers – etwa die Ausschreibung einer 30-Stunden-Stelle zum 1. April oder eine mögliche kurzfristige Überbrückung durch Zeitarbeitskräfte – erschienen dem Beirat unzureichend. Besonders kritisch bewertet Elisabeth Laß auch, dass zwei Tage nach der Controlling-Sitzung erneut ein Polizeieinsatz in der Einrichtung erforderlich war.

Ralf Bohr: Das Vertrauen in den Träger Petri & Eichen ist vollständig verloren gegangen. Der Träger hat weder die Fähigkeit noch den Willen erkennen lassen, die Situation kurzfristig zu verbessern. Die strukturellen Probleme bestehen bereits seit Monaten und haben sich verschärft. Daher ist ein grundlegender Neustart erforderlich, verbunden mit einer Neuausschreibung und einem Wechsel des Trägers. Ziel müsse es sein, eine motivierte, qualifizierte Trägerschaft zu gewinnen, die zur aktiven Beteiligung an der Stadtteilarbeit bereit sei.

Berfin Atac bekräftigte nochmals ihr persönliches Misstrauen gegenüber dem Träger. Der Vertreter, der im Anschluss an die Controlling-Sitzung im Arbeitskreis Jugend vorgestellt wurde, sei mit den Gegebenheiten vor Ort nicht vertraut gewesen und habe grundlegende Fragen nicht beantworten können. Dies habe den Eindruck eines mangelhaften Engagements und einer geringen Ernsthaftigkeit weiter verstärkt.

Jörn Hermening stellte den Antrag (Anlage 2) zur Abstimmung:

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

Jörn Hermening fasst zusammen: Der Beirat setzt mit seinem einstimmigen Votum ein klares Zeichen: Die derzeitige Situation im Jugendhaus ist nicht tragbar. Der

Träger Petri & Eichen hat das Vertrauen des Gremiums verloren. Eine Neuausrichtung mit einem neuen Träger soll durch die zuständige Senatorin zeitnah auf den Weg gebracht werden.

## 6. Beiratsverschiedenes

### 6.1 Haushaltsanträge

#### 1. Aufstockung der Mittel für die Straßenerhaltung und die Sanierung der Rad- und Fußwege im Wirtschaftsplan in erheblichem Maße

Der Beirat Hemelingen fordert die Bremische Bürgerschaft auf, die Mittel für die Straßenerhaltung und die Sanierung der Rad- und Fußwege im Wirtschaftsplan in erheblichem Maße aufzustocken. In Absprache mit dem Beirat sollen die zuständigen Fachressorts eine Prioritätenliste für die Sanierung bzw. Instandsetzung der Straßen und Rad- und Fußwege im Stadtteil erarbeiten und nach und nach abarbeiten.

Begründung: Die Zustände der Haupt- und Nebenstraßen und der Rad- und Fußwege verschlechtern sich in den letzten Jahren kontinuierlich. Seit vielen Jahren werden Anträge des Beirates, die sich vor dem Hintergrund der knappen Mittel schon auf die großen Heerstraßenzüge im Stadtteil beschränken, mit der Begründung fehlender Haushaltsmittel abgelehnt. Die Bürger:innen beschwerten sich zunehmend auch über die schlechten Zustände in den Nebenstraßen. Schlechte Straßen führen neben Schäden an Fahrzeugen auch zu erheblich höheren Lärmbelastungen und zu großem Unmut in der Bevölkerung. Auch die Qualität der Rad- und Fußwege ist immer wieder ein Beschwerdegrund aus der Öffentlichkeit und eine Sanierung ist erforderlich.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

#### 2. Anpassung der dem Stadtteil Hemelingen zugewiesenen Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit entsprechend des ausgewiesenen Bedarfs anhand der Jugendbevölkerung und der Sozialindikatoren

Der Beirat Hemelingen fordert die Anpassung der dem Stadtteil Hemelingen zugewiesenen Mittel für die offene Kinder- und Jugendarbeit entsprechend des ausgewiesenen Bedarfs anhand der Jugendbevölkerung und der Sozialindikatoren. Die im vergangenen Jahr erfolgte 7%ige Erhöhung des Budgets hat die Kostensteigerungen nicht ausgeglichen, gleichzeitig ist aber auch der Bedarf der jungen Menschen für Unterstützung gestiegen.

Die Jugendeinrichtungen brauchen Verlässlichkeit in der Budgetplanung, wenn das knappe Fachpersonal wegen der finanziellen Engpässe nicht langfristig beschäftigt werden kann, verlassen die Mitarbeiter:innen die Einrichtungen und können nicht im

## PROTOKOLL

Folgejahr zurückgewonnen werden. Die wichtigen Mitarbeiter:innen dürfen dem Stadtteil nicht verloren gehen.

Der Beirat Hemelingen fordert den Senat und die Bürgerschaft auf, für das Jahr 2025/2026 das Gesamtbudget entsprechend der gestiegenen Herausforderungen anzuheben und entsprechend der festgelegten Kriterien zu verteilen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 3. Anhebung des Grünflächenbudgets

Der Beirat Hemelingen fordert eine Anhebung des Grünflächenbudgets (Anhebung um jeweils eine Pflegestufe) für alle Grünanlagen im Stadtteil. Dazu ist für den Doppelhaushalt 2025/2026 eine entsprechende Aufstockung im Haushalt zu hinterlegen. Hemelingen ist in weiten Teilen von dichter Bebauung und Industrie geprägt, zum Ausgleich ist es dringend angebracht gute und einladende Grünanlagen im Stadtteil zu haben, dazu muss den zuständigen Stellen ein ausreichendes Budget zur Verfügung gestellt werden.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 4. Infrastruktur Bildung und Sport

Der Beirat Hemelingen fordert bei der Aufstellung der Haushalte 2026/2027 zusätzliche Mittel für dringende Instandhaltungen und Sanierungen im Bereich Bildung und Sport bereitzustellen. Im Stadtteil Hemelingen sind viele Schulturnhallen und Schulgebäude in einem nicht mehr zumutbaren Zustand, die Bewertungen von IB haben dabei nicht alle Aspekte erfasst, die Realität ist oft weit schlimmer. Als Beispiel: Sportvereine von außerhalb weigern sich aufgrund des Zustandes die sanitären Anlagen der Sporthallen zu nutzen. Insbesondere fordern wir:

Ausreichend Mittel für den bereits über Jahre verzögerten Ganztagschulaausbau im Stadtteil Hemelingen bereit zu stellen, insbesondere für die:

- Erste Priorität hat der Ganztagsschulumbau für die Grundschule Glockenstraße, die Schule hat die niedrigsten Sozialindikatoren im Stadtteil und sollte daher zuerst umgebaut werden, um die Bedarfe eines Ganztagsschulbetriebes erfüllen zu können. (Planung ist gestartet, Mittel für die Umsetzung sind bereitzustellen)
- die notwendigen Umbauten der Grundschule Arbergen für den gebundenen Ganztagsbetrieb
- den geplanten Neubau der Oberschule Sebaldsbrück
- die notwendigen Umbauten der Grundschule Parsevalstraße in Verbindung mit der Schaffung eines Campus mit dem Neubau der Oberschule Sebaldsbrück, der zeitnah anzugehen ist.

## PROTOKOLL

- die notwendigen Umbauten der Grundschule Mahndorf incl. Prüfung des Umbaus des Mobilbaus und ggf., falls die Prognosen weiterhin einen nicht gedeckten Bedarf an Kita Plätzen ergeben, die Planung eines Campus gemeinsam mit KiTa und Grundschule nach Abbau der KiTa-Mobilcontainer
- die Instandsetzung/Sanierung der Schulsporthalle Wilhelm-Obers-Oberschule/Drebberstraße incl. Sanitäranlagen. (Prüfung hat begonnen, zeitliche Abstimmung mit der Sanierung der BZA soll erfolgen)
- die Sanierung der Innenbereiche der Wilhelm-Obers-Schule
- Fortsetzung des weiteren Ganztags schulumbaus an der Grundschule Osterhop

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 5. Modernisierung der Beiratsarbeit und des Ausbaus der Bürgernähe

a) Ausstattung der Beiratsmitglieder: Der Beirat Hemelingen fordert eine Ausstattung der Beiratsmitglieder und Sachkundigen Bürger:innen mit Tablets. In Zeiten von papierlosen Büros ist es angemessen, auch die politische Arbeit auf Stadtteilebene an die aktuellen Standards anzupassen.

b) Ausstattung mit Personal und Technik für Social Media und hybride Sitzungen: Nachdem zu Beginn der letzten Legislaturperiode die großen Ortsämter mit einer zusätzlichen Vollzeitstelle ausgestattet wurden, unter anderem um die Arbeit in Sozialen Medien auszubauen und Bürgerbeteiligung zu verbessern, sollten jetzt die kleinen Ortsämter mit zumindest einer halben Stelle nachziehen. Vom Beirat konnten in Zeiten der Pandemie durch das Format Videokonferenzen andere Zielgruppen erreicht werden: Diese sollen, zusätzlich zu den präsenten Terminen, wieder teilhaben können.

Dazu ist neben zusätzlichem Personal auch die notwendige Technik anzuschaffen, wie z.B. zwei OWLs (360 Grad – Webcam), die sich in anderen Beiräten schon bewährt haben. (Dazu haben wir bei der SK nachgefragt, ob diese OWLs (Eulen – Geräte zur einfachen Übertragung von Bild und Ton) jetzt bereits über die vorhandene Haushaltsstelle angeschafft werden können, dann könnte dieser Teil im HH-Antrag entfallen, bisher keine Rückmeldung, daher bleibt es im HH-Antrag). Die Rücksprache mit dem Ortsamt Vegesack hat ergeben, dass diese Geräte auch zusammen mit Mikrofonanlagen funktionieren, allerdings ist die Teilnehmer:innenzahl online bisher sehr übersichtlich. Für eine aktive Teilnahme mit Redemöglichkeiten für die Online-Gäste sieht sich das Ortsamt ohne begleitendes Personal nicht im Stande, das nebenbei neben der Sitzungsleitung oder Protokollführung zu machen ist nicht gut möglich, dass haben die Erfahrungen aus der Corona-Zeit gezeigt). Die Präsenz in den Social-Media-Kanälen bedarf täglicher Pflege um attraktiv für Nutzer:innen zu sein. Das ist mit dem derzeitigen Personal nicht darstellbar. Außerdem führt der Ausbau der Rechte der Beiräte auch zur Ausweitung der Arbeit der Ortsämter in diesen Bereichen, was ebenfalls eine Erhöhung der Personalstärke erfordert.

## PROTOKOLL

Der Beirat Hemelingen fordert den Senat daher auf, für die genannten Aufgabenfelder ausreichend Finanzmittel und Personalkapazitäten zur Verfügung zu stellen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 6. Entwicklung des Rennbahngeländes und Ansiedlung verschiedenster Institutionen einschließlich Umzug des ATSV Sebaldsbrück und Ausbau der Oberschule Sebaldsbrück

Der Beirat Hemelingen fordert die Zurverfügungstellung von ausreichenden Haushaltsmitteln für die jeweils zuständigen Fachressorts zur Umsetzung der Planungen für die Neugestaltung des Rennbahngeländes in Sebaldsbrück.

9

Prioritär ist der bereits lange geplante Umzug des ATSV Sebaldsbrück auf das Gelände der Rennbahn zu finanzieren, damit einhergehen soll die Überplanung des bisherigen Vereinsgeländes für Wohnungsbau, der im Stadtteil dringend benötigt wird, damit nach dem Umzug zügig mit der Bebauung begonnen werden kann.

Die Planungen für das neue Sportgelände soll mit dem ATSV Sebaldsbrück und mit der SGBÖ erfolgen, die im benachbarten Bereich der Vahr Bedarfe angemeldet hat. Ebenso ist mit dem Ressort Bildung die Bedarfslage abzusprechen, auch in Bezug auf den 6-zügigen Ausbau der Oberschule Sebaldsbrück. Mit den Vereinen sind zeitnah Gespräche aufzunehmen.

Für die Planung und den Bau der Sport- und Eventhalle sollen ebenfalls ausreichend Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Für die anderen Bereiche der Rennbahn sind im Kulturetat (u.a. Kulturflächen), im Bildungsetat (u.a. Draußenschule), Naturschutz- und Umweltetat (u.a. Park- und Naturschutzflächen), Bauetat für die weiteren Planungen, Sozialetat für die Spielplatzgestaltung sowie möglichen anderen weiteren Zuständigkeitsbereichen Mittel für die Umsetzung der Planungen vorzuhalten.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 7. Bereitstellung von Mitteln für die nachhaltige Sanierung der Hemelinger Heerstraße und der Arberger Heerstraße inklusive kompletter Überplanung der Nebenanlagen

Der Beirat Hemelingen beantragt die Bereitstellung von Mitteln im Haushalt 2026/2027 der Stadt Bremen für die nachhaltige Sanierung der Hemelinger, Mahndorfer und der Arberger Heerstraße inklusive kompletter Überplanung der Nebenanlagen. Der Beirat begrüßt die Bemühungen des ASV die Heerstraßenzüge nach und nach instand zu setzen, die Nebenanlagen sind aber ebenfalls in weiten Bereichen grundsätzlich zu überplanen und den aktuellen Bedürfnissen von

## PROTOKOLL

Radfahrenden und Fußgänger:innen anzupassen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 8. Barrierefreiheit und Kataster

Der Beirat Hemelingen fordert die zuständigen Stellen auf die vielen vorhandenen Barrieren in Hemelingen für verschiedenste beeinträchtigte Menschen zu beseitigen und dazu noch in diesem Jahr ein Konzept zu erstellen.

Der Beirat Hemelingen fordert die Hinterlegung ausreichender finanzieller Mittel im Haushalt 2026/2027 zur Beseitigung von Barrieren im öffentlichen Raum bei allen zuständigen Stellen. Dazu soll ein gemeinsamer Fördertopf eingerichtet werden.

Der Beirat Hemelingen fordert die zuständigen Stellen auf, für den Stadtteil Hemelingen Mittel für die Erstellung eines Barrierekatasters mittels bereitzustellen. Dieses soll die Grundlage für die zukünftige Abarbeitung der Mängel im Stadtteil bilden.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 9. Haushaltsantrag öffentlich geförderte Beschäftigung

Der Beirat Hemelingen fordert im Haushalt 2026/2027 ausreichend Mittel zur Erhaltung bzw. Wiederbesetzung der Stellen im Bereich der öffentlichen geförderten Beschäftigung einzustellen. Dazu kann es auch notwendig sein ein Landesprogramm zur Arbeitsmarktförderung – besonders für die Einrichtungen Mobile mit dem Projekt MoKi und die Aufsuchende Altenarbeit, für das Kaufhaus Hemelingen, die im Stadtteil von herausragender Bedeutung sind, sowie für die weiteren von Kürzungen betroffenen Sozialen Einrichtungen aufzulegen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 10. Soziokulturelle Teilhabe von Senioren

Der Beirat Hemelingen fordert im Haushalt 2026/2027 ausreichend Mittel zur Einrichtung bzw. Erhöhung eines Budgets für soziokulturelle Teilhabe von Senior:innen und die Schaffung von offenen Angeboten in allen Ortsteilen einzustellen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 11. Klimaschutz

## PROTOKOLL

Der Beirat Hemelingen fordert im Haushalt 2026/2027 ausreichend Mittel für die Schaffung eines Stadtteilbudgets für die Umsetzung von Maßnahmen für den Klimaschutz für den Beirat Hemelingen zur Verfügung zu stellen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 12. Medizinisches Versorgungszentrum

Der Beirat Hemelingen fordert im Haushalt 2026/2027 ausreichend Mittel zur Errichtung eines kommunalen Medizinischen Versorgungszentrums (MVZ) für den Stadtteil Hemelingen, z.B. im neuen Brauerviertel oder auf dem Gelände der ehemaligen Süßwarenfabrik in den Haushalt einzuplanen. Hemelingen ist in vielen medizinischen Bereichen unterversorgt, insbesondere betrifft es den Bereich der Kinderärzte. Als Stadtteil mit einem hohen Anteil von Kindern. Und Jugendlichen und vielen Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, die in den Ursprungsländern auf Grund von Krieg und anderen Belastungen keine ausreichende medizinische Versorgung erhalten haben ist hier ein besonderer Fokus auf gesundheitliche Angebote zu legen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### 13. Sanierung von Kindertagesstätten

Der Beirat Hemelingen fordert im Haushalt 2026/2027 ausreichend Mittel für zur Sanierung der städtischen Kitas – prioritär des KUFZ Osterhop, aber auch für alle weiteren Kitas mit Sanierungsbedarf im Stadtteil zur Verfügung zu stellen. Ebenso wie bei den Schulen im Stadtteil gibt es hier einen erheblichen Sanierungsstau, der zeitnah angegangen werden muss. Die Kitas müssen zum Wohle der Kinder, zur Umsetzung aktueller pädagogischer Konzepte und auch zur Haltung und Gewinnung des knappen Fachpersonals einen angemessenen Standard erfüllen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

## 6.2 Weitere Anträge

### Planungskonferenz zur beruflichen Bildung

Der Beirat Hemelingen beruft eine Planungskonferenz zur Beruflichen Bildung ein. Dabei sollen insbesondere Angebote für W+E SchülerInnen im Fokus stehen (Kinder mit Wahrnehmungs- und Entwicklungsstörungen). Der Planungen zum Standort Dudweiler Straße der Helmut-Schmidt-Schule soll sollen vorgestellt werden. Zudem soll die Versorgung der Schüler:innen im Grundschulbereich und mit Oberschulen in der „Eisenbahnersiedlung“ (rund um die Dudweiler Straße) erläutert werden. Das Einzugsgebiet für die berufliche Bildung umfasst auch die Stadtteile Vahr und

## PROTOKOLL

Osterholz, die benachbarten Beiräte werden gebeten sich diesem Beschluss anzuschließen um eine gemeinsame Planungskonferenz noch vor den Sommerferien durchzuführen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

### Antrag Stadtteilspaziergänge

Dem Beirat Hemelingen wurde mitgeteilt, dass es in Bezug auf Müll und ruhenden Verkehr Begehungen der zuständigen Ämter und Behörden im Stadtteil Hemelingen geben soll. Der Beirat fordert dem Beirat und dem Ortsamt eine Teilnahme an diesen Begehungen zu ermöglichen und frühzeitig dazu einzuladen.

Abstimmung: Zustimmung (14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

## 6.3 Veranstaltungen

### Jugendflohmarkt am 27. April 2025

Jörn Hermening berichtet, dass der Jugendbeirat Hemelingen in Kooperation mit den örtlichen Jugendeinrichtungen einen Flohmarkt für Jugendliche, der am 27. April 2025 stattfinden wird, organisiert. Veranstaltungsort ist das Außengelände gegenüber dem „Haus für unsere Freundschaft“. Ursprünglich war die Durchführung im Jugendhaus Hemelingen geplant, was jedoch aufgrund fehlender Kooperation nicht umgesetzt werden konnte.

Der Beirat begrüßt ausdrücklich das Engagement des Jugendbeirats sowie des Arbeitskreises Jugend und würdigt deren gemeinsame Initiative zur Förderung niedrigschwelliger, jugendgerechter Beteiligungsformate im Stadtteil.

### Arberger Dorffest

Yunas Kaya kündigt an, dass in diesem Jahr das Arberger Dorffest wieder stattfinden wird. Die Veranstaltung ist für das zweite Septemberwochenende 2025 (voraussichtlich 12. bis 14. September) geplant.

Besonderer Programmpunkt wird ein Laternenumzug, musikalisch begleitet von einem Fanfarenzug aus Lilienthal, sein. Alle Vereine, Parteien und interessierten Akteure des Stadtteils sind herzlich eingeladen, sich zu beteiligen oder sich mit einem Informationsstand zu präsentieren. Der Beirat begrüßt diese traditionsreiche, generationenübergreifende Veranstaltung, die wesentlich zum gesellschaftlichen Zusammenhalt im Ortsteil beiträgt.

## PROTOKOLL

Jörn Hermening weist darauf hin, dass die nächste ordentliche Sitzung des Beirates Hemelingen am 8. Mai 2025 um 19 Uhr stattfinden wird. Folgende Tagesordnungspunkte sind unter anderem vorgesehen:

- Vorstellung der Kriminalitätsstatistik durch die Polizei Bremen
- Präsentation der neuen Polizeiführung im Bremer Osten
- Ergebnisse der Bürgerbeteiligung zur zukünftigen Nutzung des Geländes der ehemaligen Süßwarenfabrik (Real-Gelände),
- Bericht zur aktuellen Situation des Jugendhauses Hemelingen

### **Vorsitz**

Jörn Hermening

### **Beiratssprecher**

Uwe Jahn

### **Protokoll**

Marc Liedtke